

Anwesende

Alexander	Karl-Heinz (später)
Christine (später)	Steven und Irmgard (Gäste)
Sofie, Thomas, Rosa, Corinna (Gäste)	Sigrid
Dorina	Elmar
Mark (Moderation)	Max (von attac Waiblingen)
Vanadis	Mike (von attac Schorndorf)
Jutta (Protokoll)	

Es findet eine kurze Vorstellungsrunde statt. Anschließend schlägt Mike vor, den Neuen Gelegenheit zu geben, sich über ihre Interessen und Erwartungen bezüglich attac zu äußern. Genannt werden der Wunsch, Informationen zu bekommen und aktiv werden zu können. Zum Beispiel im Kontext der Flüchtlingsthematik, wo man nichts an den großen Problemen ändern, sondern höchstens im Kleinen etwas bewirken kann. In diesen Zusammenhang gehört die Erläuterung, die Alexander bei der Diskussion zu TOP 3 gibt, dass Aktion immer erst unterhalb der Fokussierung auf ein Thema, d. h. nach einer Phase theoretischer Beschäftigung, stattfinden kann.

TOP 1: Wahl der Delegierten für den Herbstratschlag

Als Kandidaten für die Delegation haben sich gemeldet

Alexander
 Christian (kandidiert auch für den Rat)
 Mark
 Jutta (nur am Freitag).

Alle Kandidaten werden mit einer großen Mehrheit und ohne Gegenstimmen bei 2 bis 3 Enthaltungen als Delegierte gewählt. Christian wird außerdem als Kandidat für die Mitgliedschaft im attac-Rat gewählt.

Zu beachten: Alexander weist darauf hin, dass alle Delegierten (wie überhaupt alle Teilnehmer am Herbstratschlag) sich selbst auf der Website von attac-D anmelden müssen.

TOP 2 Antrag von Alexander über Aussetzung des Plenums bis 30.06.2017

Alexander erläutert noch einmal den zuvor per Mail bekannt gemachten Antrag: Der Antrag lautet dahingehend, das Plenum bis zum 30. Juni 2017 in der bisherigen Form auszusetzen. Die Aufgaben des Plenums sollen bis dahin vom KORA übernommen werden, was vereinsrechtlich kein Problem ist. An die Stelle der bisherigen Plena und zu denselben Terminen sollen Thementage treten, die freitagabends oder samstags ganztätig stattfinden. Die Thementage werden jeweils von einer der AGs von attac Stuttgart gestaltet. Durch interessante Themen und attraktive Gestaltung der Thementage sollen Nicht-Mitglieder angesprochen werden. Die Thementage dienen somit der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und werden in den einschlägigen Medien zugkräftig und einfallsreich angekündigt. Noch gesucht wird ein gefälligerer Name für die Veranstaltung als Themenabend oder -tag. Nach Ablauf der genannten Zeit sollte eine Entscheidung möglich sein, ob sich die Änderung bewährt hat und beibehalten wird.

Der Antrag wird mit Mehrheit angenommen. Die AG TTIP gestaltet den ersten Themenabend am 16. Dezember. Es wird um Freihandel gehen.

Im Zusammenhang der Diskussion von TOP 2 wird der Punkt „Schwierigkeit der Gewinnung von Aktiven“ angesprochen. Vonseiten der Gäste kommt der Vorschlag, die attac-Veranstaltungen in den Stuttgarter Schulen am Schwarzen Brett bekannt zu machen. Es wird darüber aufgeklärt, dass attac seit Aberkennung der Gemeinnüt-

zigkeit Schwierigkeiten mit solcher Art von Werbung hat. Allerdings bleibt die Möglichkeit, Einladungen an Schulklassen auszusprechen.

TOP 3: Antrag von Alexander und Markus: Antrag für den Herbstratschlag 2016: Vorgehensweise zur Fokussierung der Kampagnen und Projekte von attac im Wahljahr 2017

Alexander stellt den ebenfalls per E-Mail zuvor bekannt gemachten Antrag nochmals vor. Das Wahljahr 2017 bietet für attac viele Möglichkeiten, in die Öffentlichkeit zu gehen. Dabei ist es ein durchgehendes Problem von attac, dass immer zu viele Kampagnen gleichzeitig betrieben werden. Deshalb kommt es auf eine Bündelung der Aktivitäten an. Der Antrag hält hier zwei verschiedene Wege für gangbar:

1. zentrale Schwerpunktthemen finden, die als Klammer für politische Einzelthemen dienen können, z.B. Kritik der *Austeritätspolitik* und des *Wachstumsfetischs*. Die Fragestellung bei diesem Zugang lautet: Wovon müssen wir weg?
2. oder der etablierten Politik und den herrschenden Verhältnissen eine zentrale Utopie gegenüberstellen, die als roter Faden für die Gegenpositionen von attac tragfähig ist, so, wie es z.B. das Motto „*Es ist genug für alle da*“ leisten könnte. Die Fragestellung lautet: Wo müssen wir hin?

Auf beiden Wegen würde erreicht, dass die bundesweiten ebenso wie die regionalen AGs ihre Arbeit und ihre Projekte unter die festgelegten Schwerpunkte einordnen können. Somit würde auf vorhandene Analysen, Kenntnisse und Material aufgebaut, und die an den bisherigen Projekten arbeitenden Personen würden einbezogen.

Die Annahme des Antrags auf dem Herbstratschlag würde auch bedeuten, dass eine ca. vierteljährliche Themenfindungs-Phase geschaltet würde; die sich aus dem Findungsprozess ergebenden Kampagnen würden im Zeitraum Mai bis November 2017 verfolgt. An der Findungsphase würden sich neben der attac-D-Ebene auch die regionalen Gruppen beteiligen, beispielsweise indem sie diskutieren würden, wie sie ihre eigenen bisherigen Projekte unter die Schwerpunkte einordnen. Das gesamte Unterfangen soll von einem Projektausschuss gesteuert werden. Somit muss zum Antrag auch ein Vorschlag über die finanzielle Ausstattung des Projektes eingereicht werden.

Der Antrag löst eine lebhafte Diskussion aus. Zunächst geht es um die Frage, ob der Vorschlag so wie vorgestellt rein formal gefasst sein soll (somit wäre die Synopse der möglichen Schwerpunktthemen als Beispiel zu betrachten; auf jeden Fall sollte die Tabelle mit den Beispielthemen ans Ende des Antrags gesetzt werden) oder ob bereits inhaltliche Vorschläge gemacht werden sollen, woraus – Gegenargument – ein zeitlicher Druck entstehen würde, da die Anträge für den Herbstratschlag bis 9. Oktober eingereicht werden müssen. Ein Argument für die vorgelegte Fassung (nicht inhaltlich bestimmt) ist die basisdemokratische Ausrichtung von attac, die sich in starkem Autonomiebestreben und das heißt in einer geringen Bereitschaft ausdrückt, Vorgegebenes zu akzeptieren (vgl. das bei attac geltende Motto „Global denken, lokal handeln“). Ein Argument gegen die „großen“ Themen ist, dass den Deutschen bei der Bundestagswahl ihre eigenen Probleme wichtiger sein dürften als die großen globalen Themen.

Zum Schluss wird die Abstimmung über den Antrag gefasst wie folgt: Soll der Antrag wie vorgeschlagen genehmigt werden, wobei Freiwillige von attac Stuttgart bis 7. Oktober nacharbeiten, um die als Beispiel gedachten inhaltlichen Vorschläge nachzubessern?

Der Antrag wird mit 10 Ja-Stimmen bei 0 Gegenstimmen angenommen.

TOP 4: Sonstiges

- Max stellt seine Initiativ „Economy for the People“ vor. Diese hat er zusammen mit einem Mitstreiter nach dem Besuch der Akademie Solidarische Ökonomie gegründet. Es geht ihnen darum, den Blick auf die Machtstrukturen in der Wirtschaft zu richten und auf die Erreichung einer „Wirtschaftsdemokratie“ hinzuwirken. Nach zwei Jahren Arbeit im Stillen tritt die Initiative jetzt an die Öffentlichkeit und bietet zwei Seminare an, eines in Stuttgart am 29. Oktober im Forum 3, eines in Mainz (Wohnort des zweiten Initiatoren). Die Internetadresse von Economy for the People lautet <http://www.wirtschaftsdemokratie.net/>. Max wird die Veröffentlichung des Seminartermins auf der Website von attac Stuttgart zugesagt.
- Vanadis berichtet von einem neuen Angebot des WeltHauses, die Zugänglichkeit unseres dortigen Lagers zu verbessern. Da die vorgeschlagene Lösung mit praktischen Realisierungshürden verbunden ist, wird Va-

nadis gebeten, mit den Verantwortlichen in einem Ortstermin die mögliche Umsetzung zu besprechen. Sollte sich der vorgeschlagene Weg als gangbar erweisen, muss auf unsere Kosten ein Türschloss beschafft werden. Dafür wird Vanadis im gegebenenfalls einen Antrag stellen.

- Schließlich bittet Mike um Aufmerksamkeit für ein Thema, an dem er gerade im Zusammenhang mit seiner Betriebsrats-Arbeit ist: Digitalisierung der Arbeitswelt. Dieses Thema ist brisant, weil es eine starke beschäftigungspolitische Relevanz hat: Das geschätzte Einsparpotenzial bei den Arbeitsplätzen bewegt sich zwischen 25 und 50 Prozent. Das Thema hat außerdem einen starken Sicherheits- und Gesundheitsaspekt. Mike möchte vor allem darauf hinweisen, dass er wahrscheinlich demnächst dieses Thema bearbeiten wird, und fragt danach, ob es unter den Anwesenden Interesse daran gibt. Einige signalisieren dies.